

Die Sechzehn-Punkte-Regel zur weiteren Wettervorhersage

von Edwin Tafelmeier

Gerade wegen der hohen Informationsflut und damit verbundenen Zerbröselung in zahlreiche Details läuft die Gefahr, den Gesamtüberblick über das Geschehen zu verlieren. Die folgenden Aussagen sind nicht neu und wurden bereits von anderen Personen ausführlich dargelegt. Ich möchte sie hier noch einmal in Stickpunkten zusammenfassen. Derzeit werden viele verschiedene Zukunftsszenarien gestrickt. Von „Vorübergehende, kleine Korrektur am Markt“ bis „Der Anfang des ganz großen Crashes“ reicht das Spektrum der Meinungen, die derzeit verbreitet werden.

An den nun nachfolgend aufgezählten Punkten und Argumenten kann keiner vorbei. Die Warnungen der Skeptiker sind daher äußerst ernst zu nehmen, die Schönwetterprognosen dürften damit als unrealistischer Zweckoptimismus entlarvt sein.

1. Unser Geld (Zahlungsmittel) ist Kredit und entsteht durch Verpfändung von Eigentum.
2. Jedwede Wirtschaftsaktivität muss vorfinanziert werden, das heißt im Klartext: Kredit vor Ware.
3. Kredite können nur zurückgezahlt werden, wenn sich an anderer Stelle ein Nachschuldner finden lässt.
4. Damit sich eine Investition lohnt, muss ein Unternehmer seine Vorfinanzierung + Zins + Gewinn wieder hereinholen. Diese Summe muss von einem Nachschuldner in Form eines neuen Kredits aufgebracht werden.
5. Ein Unternehmer/Investor muss sich also sicher sein, dass er einen Nachschuldner findet. Lässt sich kein Nachschuldner finden so bleibt der Unternehmer/Investor auf seinen Schulden/Investitionen sitzen. Dieser Effekt ist mit Konsum gleichzusetzen. Wenn die Investitionen auf Kredit erfolgt sind, so kommt es im Endeffekt auf einen Konsum auf Pump hinaus. Falls ausschließlich Eigenmittel investiert wurden, so sind diese im Ende verkonsumiert worden. Nur hat er in solchem Fall nichts davon.
6. Dieses Prinzip trifft auch auf Investoren in Edelmetall zu. Auch dieser Investor muss einen Nachschuldner finden. Findet er keinen, so ist der Kauf von Edelmetall endgültig und damit als Konsum zu betrachten. Dieses Problem besteht jedoch nicht mehr, sobald Gold als Geld gesehen wird oder als Geld definiert wird.
7. Kredit kommt vor Produktion. Ein Wirtschaftsboom bedingt daher einen vorangegangenen Kreditboom. Bei einer Abnahme der Kreditmenge folgt eine anschließende Rezession.
8. Mit zunehmendem Grad der Gesamtverschuldung haben die neuen Kredite einen zunehmend geringeren Wirkungsgrad bei der Generierung von Wirtschaftsleistung. Der Anteil der „Blindleistung“ wird immer höher, es werden zunehmend Scheinvermögen generiert.
9. Irgendwann ist der Punkt erreicht, dass trotz neuer Kredite das reale Wirtschaftswachstum rückläufig ist. Dies dürfte bei uns spätestens ab 2000 der Fall gewesen sein. Reales Wachstum findet derzeit in Asien statt.
10. Auch wenn dort reales Wirtschaftswachstum entsteht darf nicht übersehen werden, dass vorne mehr (Kredite) hineingesteckt werden muss, als hinten (Wirtschaftsleistung) herauskommt.
11. Sobald der Punkt der allgemeinen Überschuldung in einem Wirtschaftsraum erreicht ist, kollabiert das System, spätestens! Die Globalisierung hat den Wirtschaftsraum auf das maximal mögliche erweitert und damit den Kollaps überschuldeter Einzelregionen verzögert. Verzögert deshalb, weil den Emerging Markets eines Tages das gleiche Schicksal ereilt.
12. Der einzige Ausweg aus dieser Sackgasse ist ein flächendeckender Schuldenabbau. Dies ist jedoch nur möglich wenn die Gläubiger ihre Ansprüche in Form von Konsum einlösen, d.h. eine Gegenleistung als endgültig akzeptieren.
13. Da nicht erwartet werden kann, dass die Gläubiger ihre Ansprüche (sprich: Vermögen) verkonsumieren müssen sie dazu gezwungen werden.
14. Der Zwang bestehen darin, anzudrohen, dass die Ansprüche verfallen, d.h. dass die Ansprüche wertlos werden
15. Dies wird nur durch eine Inflation bzw. Hyperinflation erreicht

16. Die Aufrechterhaltung der Geldwertstabilität ist nicht möglich. Wird das dennoch versucht, kollabiert das System deflationär. In Deutschland erleben wir diesen Prozess seit einigen Jahren schleichend.

Die momentane Situation der Bankenkrise wird so dargestellt, dass die Schieflage lediglich durch die Gier skrupelloser Geschäftemacher entstanden sei, die bei der Kreditvergabe immer laxere Sicherheitsmaßstäbe angewandt haben. Dis ist jedoch nichts weiter als die logische Konsequenz unseres Geldsystems. Die Qualität der Sicherheiten kann gar nicht anders, als insgesamt abnehmen zu müssen. Durch geschickte Manipulationen konnten diese zunehmend schlechten Sicherheiten eine Zeit lang kaschiert werden.

Die Schönwetterpropheten behaupten, dass sich die Finanzwelt wieder stabilisiert, wenn nur wieder „seriös“ finanziert würde. Das war jedoch von Anfang an nicht das eigentliche Problem. Damit es weitergeht muss die Kreditlinie aufrecht erhalten werden. Das geht aber nicht, wenn man gleichzeitig nach höheren Sicherheiten schreit. Also muss man einen Weg suchen, nicht vorhandene Sicherheiten vorzutäuschen. Aber gerade diese Karte hat man ja schon vorher gespielt. Welcher Superbluff soll jetzt kommen? Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Leute zweimal hintereinander auf den gleichen Trick hereinfallen.

© Edwin Tafelmeier, 8/2007
Hartgeldclub Nürnberg
Mail: info@hgcn.de
Web: www.hgcn.de